



DEUTSCHLANDS
APFELSORTEN.

ILLUSTRIRTE, SYSTEMATISCHE DARSTELLUNG
DER IM GEBIETE DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
GEBAUETEN APFELSORTEN.

HERAUSGEGEBEN
IM
AUFTRAGE UND UNTER MITWIRKUNG
DES
DEUTSCHEN POMOLOGEN-VEREINS
VON
DESSEN ERSTEM VORSTANDE

DR. TH. ENGELBRECHT,

Geh. Med.-Rath und Professor in Braunschweig.

HOLZSCHNITTE NACH ZEICHNUNGEN DES VERFASSERS ANGEFERTIGT VON
ALBERT PROBST.

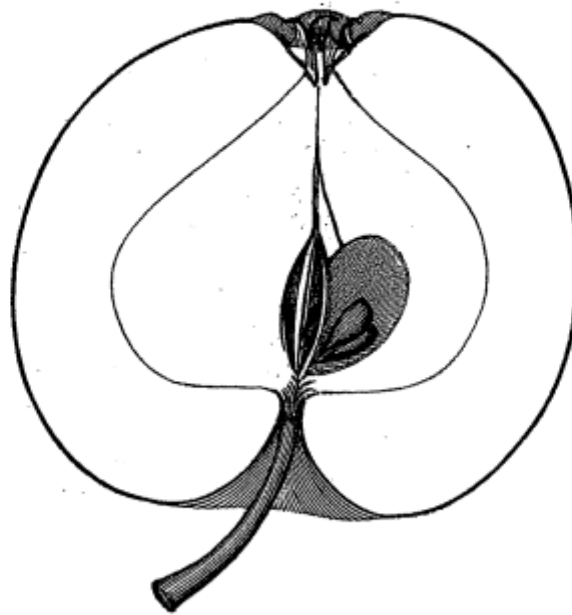
BRAUNSCHWEIG,
DRUCK UND VERLAG VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.

1889.

3. Gruppe.

Früchte fast so hoch als breit, ei- bis kegelförmig. ✓

a. Kelch offen, halb offen oder fast halb offen.



183. Sommer-Zimmtapfel (Illustr. Handb.) 00††, Septemb.

Illustr. Handb. I, p. 231. — Gestreifter Sommer-Zimmtapfel (Diel VIII, p. 65). —
Pomme de Cannelle (Leroy, Dict.).

Gestalt 57:49 — 50 (58:54 — 55), abgest. rundlich, rundlich kegelf. bis eiförmig, mittelbauch. oder etwas stielbauch. Hälften meist nicht ganz gleich.

Kelch fast halb offen, meist braun, wollig. Blättchen breit, am Grunde sich berührend, ziemlich lang, nach innen geneigt, aufrecht und nach aussen gebogen. Einsenk. flach, mässig weit, zwischen kleinen, flach, kaum bis zum Bauche laufenden Rippen. Querschnitt rund.

Stiel holzig, dünn bis mitteldick, bis an 22 mm l., locker behaart. Höhle mässig tief, mittelweit, eben, nicht oder wenig berostet.

Schale glatt, beduftet, mattglänzend, hellgrünlichgelb, später hellgelb, sonnenw. meistens nur punktirt geröthet, zuweilen auch roth überzogen, weithin dunkler carmoisin gestreift. Punkte ziemlich zahlreich, fein, bräunlichgelb, zum Theil nur Dupfen. Geruch recht merklich.

Kernhaus 37:31, zwiebelf. Kammern 8:14, stielw. spitz, kelchw. abgerundet (nach Illustr. Handb. zugespitzt), tiefsitzend, glattwandig, ziemlich geräumig, meistens deutlich offen. Achsenh. mässig breit. Kerne meistens zu 2, kaum mittelgr., ziemlich vollkommen, länglich eiförmig, gespitzt, braun.

Kelchhöhle kurz kegel- bis kegeltrichterf., $\frac{1}{4}$ zur Achsenh. Pistille lang verwachsen, locker behaart. Staubfäden etwa mittelständ.

Fleisch gelblich, zuweilen, namentlich kelchw., leicht röthlich, fein, mürbe, ziemlich saftig, angenehm zimmtartig gewürzt, fein weinig, vorherrschend süß.

Die Früchte erhielt ich von der Landes-Baumschule-Braunschweig, Oberdieck-Jeinsen.